methodischer Ansatz u. a. aufgrund der starken Bevorzugung funktioneller Aspekte zulasten rhetorischer Elemente nicht auf uneingeschränkte Akzeptanz stoßen. Doch ist der Versuch, ein innovatives Modell zur Briefstilanalyse zu entwickeln, als ein konstruktiver Beitrag zu begrüßen. Darauf werden künftige Studien sicherlich aufbauen können.

Étienne Doublier

Maria STARNAWSKA, Die innere Korrespondenz der Johanniter im schlesisch-polnischen Ordenszweig in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts auf Grund des Formelbuches aus dem Nationalarchiv in Prag, *Ordines Militares* 25 (2020) S. 229–242, stellt ein Briefbuch der schlesischen Kommende Striegau vor, dessen über 100 Texte wichtige Einblicke in den Alltag der Johanniter bieten.

K. B.

Stefan ABEL, SE XI MKL OST ER. Der ‘verbotene’ Briefwechsel zwischen der Nonne Barbara Schleiffer und dem Dominikanerprior Johannes Henlein, *Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg* 107 (2020) S. 231–277, legt Hintergründe und Verlauf des sexuellen Verhältnisses der beiden Personen geistlichen Standes und dessen Aufdeckung dar. Die vier erhaltenen Liebesbriefe (davon zwei in Abschrift) sind teilweise chiffriert, um den erotischen Inhalt zu verbergen. Auf eine Edition der Briefe folgt ihre Analyse und Einordnung.

Florian Huggenberger

Michael MCCORMICK, Gregory of Tours on Sixth-Century Plague and Other Epidemics, *Speculum* 96 (2021) S. 38–96, 1 Karte, führt geradezu exemplarisch vor, wie man Quellen zum Sprechen bringt. Unter Einbeziehung aller denkbaren Aspekte, von Erkenntnissen der Linguistik ebenso wie der Geographie, der Archäologie und der Medizin sowieso, zeigt er, was Gregors Aussagen über verschiedene Pestausbrüche an Rückschlüssen über den Verlauf und die Auswirkungen der Justinianischen Pest im westlichen Europa erlauben. Unbedingt lesen!

V. L.

Dragoljub MARJANOVIĆ, *Creating Memories in Late 8th-century Byzantium. The Short History of Nikephoros of Constantinople* (Central European Medieval Studies 2) Amsterdam 2018, Amsterdam Univ. Press, 250 S., ISBN 978-94-6298-039-6, EUR 89. – Nikephoros (ca. 750–828) und sein Geschichtswerk stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit, deren Titel eine theoretische Annäherung erwarten lässt: Die Pflege, Produktion und Verformung von Erinnerung zählen zu den viel diskutierten Forschungsnarrativen in der Mediävistik. Nach einem biographischen ersten Kapitel (Nikephoros the Layman, S. 19–63) – nach einer guten Ausbildung hatte Nikephoros zunächst eine weltliche Karriere begonnen, ehe er *ptochotrophos* (Leiter des Armenhauses) und dann Patriarch wurde – widmet sich der Vf. der Kurzen Geschichte des Geistlichen, die die Regierungszeiten von Herakleios bis Konstantinos V. umfasst (610–769). Die *Historia syntomos* (*Breviarium*), entstanden vor 806